

Postfach 10 05 72

10565 Berlin

Stellungnahme zum „Netzentwicklungsplan Strom 2014 - Erster Entwurf“ vom 16.04.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem „Netzentwicklungsplan Strom 2014 - Erster Entwurf“ vom 16.04.2014 bin ich nicht einverstanden und widerspreche der geplanten Netzausbaumaßnahmen D09 des Netzentwicklungsplans Strom 2014 wie folgt:

Seite 243ff: Maßnahme D9 und D10a/b Neubau der HGÜ-Verbindungen zwischen Bad Lauchstädt - Meitingen bzw. Meitingen - Güstrow

Kein Bau der Gleichstrompassage Süd-Ost bis ihre Notwendigkeit von unabhängiger Expertenseite zweifelsfrei belegt wird bzw. zweifelsfrei eine gesundheitliche Belastung der Bevölkerung ausgeschlossen werden kann. Alle Planungen müssen in erster Linie zum Nutzen der Bürger erfolgen, Lebensräume respektieren und entsprechend weiträumig umgehen. Die Planungen dürfen nicht den europäischen Stromhandel als oberste Priorität haben.

Begründung:

1. Die geplante Gleichstrompassage Süd-Ost

- gefährdet und bedroht in hohem Maße sensible Landschafts- und Trinkwasser- schutzgebiete (u.a. der Stadt Nürnberg)
- zerstört immense Flächen an Wald (allein in Bayern mind. 12,5 qkm) und führt durch oder an Naturschutzgebieten (Altmühltal, Nürnberger Reichswald) vorbei
- gibt es weltweit noch nicht in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten, negative gesundheitliche Auswirkungen sind nicht weitreichend erforscht und können nicht ausgeschlossen werden.

2. Bis 2034 soll über oben genannte Trasse D09 überwiegend **Braunkohlestrom** transportiert werden. Dieses belastet unsere CO2-Bilanz in einem nicht akzeptablen Umfang und steht im Gegensatz zur Energiewende!

3. Der Ausbau regenerativer, dezentraler Energien wird behindert und widerspricht somit der Energiewende. Am Ausgangspunkt der Süd-Ost Trasse in Bad Lauchstädt stehen oder werden neue Braunkohleabbaugebiete erschlossen. Eine Erweiterung nach Güstrow erhöht die Gefahr der Einspeisung von Atomstrom aus der Enklave Königsberg bzw. Polen!

4. Stromautobahnen durch Europa dienen nur zum Handel mit Energie der großen Konzerne und Steigerung deren Profits. Die betroffenen Bürger haben nichts von diesen HGÜ-Transportleitungen.

5. Aus den Factsheets zum NEP und O-NEP entnehme ich die geplanten Investitionsvolumen der nächsten 10 Jahre in Höhe von **21 - 26 Mrd.** Euro bzw. **17 - 23 Mrd.** Euro. Diese Investitionen werden von der Bundesnetzagentur mit **9,05%** p.a. für den Bau neuer Netze honoriert. Diese immensen Kosten für den Trassenbau und die aufgeschlagene Rendite werden auf den Strompreis aufgeschlagen und verteuert diesen.

6. Lenkungsfunction der Bundesnetzagentur schafft zu verlockende Anreize: „Die Geister, die ich rief werde, ich nicht mehr los“. Hinter den Netzbetreibern stehen oftmals, wie bei Amprion, Versicherungen und Kapitalsammelstellen, die von der Bundesnetzagentur bei diesen Investments, risikolos 9,05% Rendite einstreichen. Einfach zu verlockend. Vergleichbare sichere 10-jährige Bundesanleihen rentieren aktuell mit ca. 1,5%.

7. Wertverlust eigener Grundstücke und Immobilien: die betroffenen Bürger erhalten keinen Wertausgleich (im Gegensatz zu Ausgleichszahlungen an die Kommunen), Häuser werden unverkäuflich. Die Altersvorsorge konterkariert.

8. Betroffen sind überwiegend Familien mit Kindern, die aufgrund teurer Stadtpreise aufs Land gezogen sind und sich nun zusätzlich gesundheitliche Sorgen um unsere Jüngsten und Wehrlosesten machen müssen.

9. Demokratische Bürgerbeteiligung geht anders. Amprion hat seit den Informationsveranstaltungen Ende Januar / Anfang Februar 2014 die Kommunikation mit den Bürgern eingestellt. Die Fragen der Bürger z.B. in Nürnberg und Donauwörth wurden nicht gehört geschweige denn beantwortet. Stattdessen wurde behäuflich eine Powerpoint Präsentation gezeigt, die man auch auf der Homepage von Amprion findet. Fragen per e-mail an Amprion werden aktuell nicht beantwortet.

10. Die mit der Untersuchung beauftragten Netzbetreiber setzen anschließend auch selbst um. Keine „Gewaltenteilung“!. Das führt bei 9,05% zugesagter Rendite NATÜRLICH zu einem immensen Bedarf an neuen Leitungen. Wird nicht investiert, erhält man ja auch keine Rendite.

11. Bereits jetzt werden neue Leitungen geschaffen, wie z.B. durch den Thüringer Wald über den Rennsteig. Wie die thüringische Ministerpräsidentin gesagt hat, ein immenser Beitrag ist damit schon geleistet worden, damit sollte dann aber auch gut sein. Eine zusätzliche Verschandelung und Zerstörung unserer Lebensräume muss absolut notwendig und sehr gut begründet sein. Dies sehe ich mit der Süd-Ost Trasse nicht gegeben.

Das Alles darf nicht weiter zu einer Verblendung und Verdummung der Bürger führen. Ich bitte Sie von diesen höchstgradig moralisch unsäglichen Planungen Abstand zu nehmen und nur aus Profitgier Leid und Schmerz über viele Bürger zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Hubert G. [REDACTED]